



# **EXPLORE A COMPANY - WIE KANN EIN UNTERNEHMEN BEHINDERTEN- GERECHTER WERDEN?**

**Kurzfassung**

**Reinhard Strobl  
Polytechnische Schule Kufstein**

**Michaela Weiß  
Polytechnische Schule Kufstein**

Kufstein, Mai 2006

Die einjährige **Polytechnische Schule** wird primär von jenen 14- bis 15-jährigen Schülern als 9. Schulstufe genutzt, die unmittelbar nach der allgemeinen Schulpflicht einen Beruf erlernen wollen.

Neben Pflichtgegenständen (Deutsch, Mathematik, Englisch, ...) werden unsere Jugendlichen auch in Fachbereichen (13 WS) unterrichtet. In Kufstein bieten wir Handel & Büro, Dienstleistungen, Tourismus, Metall, Elektro-, Informationstechnologie, Holz, Bau und Mechatronik an.

Sinn und Zweck der Polytechnischen Schule ist es also, Jugendliche, die einen Lehrberuf ergreifen möchten, möglichst gut in ihrem speziellen Interessensgebiet vorzubereiten und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern und festigen. Da die Anforderungen der Wirtschaft an die Arbeitnehmer immer einem Wandel unterzogen sind, muss auch die Polytechnische Schule darauf reagieren. **MECHATRONIK** spiegelt die technische Entwicklung in den Bereichen Mechanik und Elektronik wider. Ergänzt wird diese Verbindung durch Einbeziehung von EDV-Kenntnissen.

Um unsere Jugendlichen weiterhin zeitgemäß und effizient auf die Berufswelt vorzubereiten, möchten wir die neuen Anforderungen als Herausforderung annehmen und daher bieten wir seit dem Schuljahr 2005/06 einen speziellen Fachbereich **MECHATRONIK** an.

Ein erstes Projekt im Fachbereich Mechatronik im Schuljahr 2005/06 nannte sich "**Explore a company**". Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe von speziellen Lernbaukästen, Maschinen und Robotermodelle zu konstruieren, am PC die Steuersoftware dafür zu schreiben und die angefertigten Modelle in Bewegung zu setzen. Schwerpunkt der konstruierten Modelle ist die behindertengerechte Adaption eines Unternehmens (Rampen, Aufzug, Türsignalanlage, ...) für seh- bzw. gehbehinderte Arbeitnehmer.

Im Laufe der Arbeit am Projekt zeichneten sich drei Ziele ab, die uns besonders wichtig waren und die wir versuchten umzusetzen:

Besonders an unserem Projekt ist, dass es sich dabei um eine Kombination von Begreifen und Verstehen der Technik und Schulung von Sozialkompetenzen handelt. Es geht in unserem Projekt um Menschen. Ihnen soll durch technische Maßnahmen

geholfen werden. Das Projekt diene daher dem Abbau von Vorurteilen und etwaigen Hemmschwellen. Unsere Jugendlichen sollten sensibilisiert werden, sie sollten in der Lage sein, sich in die Lage Betroffener hineinzusetzen („Wie ist es eigentlich, wenn ...?“) und den Kontakt mit seh- und gehbehinderten Mitmenschen suchen.

Vielen Elektronikbausätzen fehlt oft der Bezug zur Realität und zu einer besonderen Gruppe von Menschen, dem wirkt unser Projekt entgegen. Wir wollten unser Projekt so anlegen, dass Ergebnisse der Arbeit in die Berufswelt transferiert werden können. Uns Lehrpersonen war es wichtig, als Wissensvermittler in den Hintergrund zu treten, das selbstständige Lernen und die Teamarbeit zu fördern, um dem Ziel - theoretisches Fachwissen praktisch umzusetzen – gerecht zu werden.

Erfreulicherweise waren die Rückmeldungen bei der Projektpräsentation vor Lehrherren, Eltern zukünftiger Schüler und KR Egon Blum, Regierungsbeauftragter für Jugendbeschäftigung und Lehrlingswesen, an die Jugendlichen derart positiv, dass auch die Schule und der Fachbereich Mechatronik öffentlich in ein gutes Licht gerückt wurden. Somit konnte noch ein drittes Projektziel, mit Mechatronik Akzeptanz zu finden, erreicht werden.

Die Projektergebnisse stimmten uns sehr positiv und motivierten uns, auch für das Schuljahr 2006/07 ein Nachfolgeprojekt einzureichen. In diesem sollen der Fachbereich Mechatronik von Lehrbetrieben und der Landesberufsschule für Elektrotechnik evaluiert werden und weitere neue Unterrichtsthemen und -mittel ausprobiert werden. In diesem Zusammenhang möchten wir auch dem Team vom MNI Fonds für die tatkräftige Unterstützung danken.